**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

Heft: 3

Rubrik: Für die Werkstätte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder zurück bewegt werden. Durch Handhabung eines Hebels wird der selbstthätige Rücklauf des Wagens veranstaßt, oder auch die Fortbewegung desselben plötzlich untersbrochen. Zu einer Berminderung des Kraftgebrauches der Waschine tragen noch die Umstände bei, daß sie direkt von der Transmission mit nur einem Riemen angetrieben wird und die inneren Riemen der Maschine während des Bestriebes ruhen, dis derjenige Bestandtheil, welchen sie in Thätigkeit zu setzen haben, zum Gebrauch herangezogen wird.

Die Maschine erhält auf besondere Ordre auch einen Walzenzuführungs Apparat, welcher zu Trennarbeiten benutzt wird und im Bedarfsfalle leicht angeordnet werden kann, auch wird das Horizontalgatter speziell mit Walzenstührung gebaut und empfiehlt es sich in dieser Form als rationeliste Säge zum Trennen von Bohlen, Brettern, Schwarten 2c., und zum Schneiden von Fournieren.

# Bewerbliches Bildungswesen.

Die Präsidialkommission des Gemeinderathes ber Stadt Bern befagte fich in ihrer letten Sitzung mit einer auf Antrage bes Berrn Gemeinderath Tieche fich ftutenben Borlage, welche auf gründliche Borbereitung der Knaben, die fpater ein Sandwert erlernen wollen, zur Erlernung besfelben, hinzielt und hiezu die Errichtung von Lehrwerkstätten in's Auge faßt. — Der Sandwerksmeister ift jett viel weniger als früher im Fall, fich mit dem Lehrling zu befaffen, ihn vollständig unter Aufficht zu halten und ihm die nöthige Anleitung felbst zu geben. Die Urfache liegt fowohl in veränderten Lebensverhältniffen als in der Art, wie die Arbeit jett in Folge der großen Ronfur= reng und der Lieferung fertiger Stude durch die Fabrifen übernommen, beforgt und unter die Arbeiter vertheilt wird. Berhältniffe haben fich gegen früher bedeutend geandert, jum Nachtheil der Lehrlinge, während anderfeits eine tüchtige gewerb= liche Ausbildung immer nothwendiger wird, um gegenüber ber ausländischen Produktion konkurrengfähig zu bleiben. Es muß daher auf neue Mittel Bedacht genommen werden, die gewerb= liche Ausbildung zu fordern, fofern nämlich bei größerer Arsbeitstüchtigfeit in einer bestimmten Branche ein lohnender Berdienst zu erwarten ift. In dieser Beziehung ist auf die Lehr= werkstätten hinzuweisen, die in andern Ländern, 3. B. Deutsch= land und Frankreich, schon seit vielen Jahren eingeführt: in Frankreich namentlich in Chalons (Ecole des Arts et Métiers), in Deutschland in der Nähe von Düffeldorf. Zweck solcher Ans stalten ift, Hand und Auge zu üben, ben Knaben nicht erst im fünfzehnten Altersjahr, sondern schon früher, bei uns also noch im schulpflichtigen Alter, an den Gebrauch der Wertzeuge zu gewöhnen und ihm überhaupt die Fertigkeiten beizubringen, die zur Ausübung des Handwerks erforderlich find. Dabei entsteht aber die für die hiesigen Berhaltniffe wichtige Frage, wie die Lehrwerkstätte mit der Schule in Berbindung zu bringen fei? Der Knabe kann nicht ohne Ermüdung den ganzen Tag in der Werkstätte beschäftigt werden; dies ware schon mit Rucksicht auf deffen physische Rrafte nicht rathsam. Es fragt sich daher, ob theoretischer Unterricht mit dem praktischen Unterricht in der Werkstatte zu verbinden sei? In Deutschland ist dies der Fall, namentlich sur Zeichnen, sowie auch für mathematische Fächer und Naturkunde (Chemie).

Bur Prüfung bieser verschiedenen Fragen, sowie der Wünschbarkeit der Errichtung von Lehrwerkftätten überhaupt und auch der Fragen betreffend das Verhältniß solcher Werkstätten gegenüber dem sonstigen Lehrlingswesen (Beides greift ineinander) wird von der Präsidialkommission beantragt, eine größere Kommission von Fachmännern zu bestellen. Die Kommission hätte, wenn sie sich für die Errichtung von Lehrwerkstätten ausspricht, die Gewerbsbranchen zu nennen, für welche sie dieselbe empsiehlt; serner über die Lokalfrage und die Ausrüftung der Werkstätte Bericht zu erstatten und einen Kostenanschlag vorzulegen.

Die Anträge der Präfidialkommiffion gehen an den Ge-

An der Lehrlingsprüfung des Seeverbandes am vorletten Sonntag in Horgen wurden von 21 Kehrlingen 17 diplomirt. Davon erhielten eine Geldzugabe von 10 Fr.: 1. Emil

Heifter Baster in Horgen (28 Punkte); 2. Fritz Blesi, Sattler, bei Meister Wethli, Richtersweil (27 Punkte); 3. Eduard Keller, Sattler, bei Meister Heister Herdener in Wädensweil (26½ Pkt.); 4. Ernst Gugolz, Schäftlimacher, bei Meister Kunz, Stäsa (25 Pkt.); 5. Gottlieb Kunz, Büchser, bei Meister Blattmann in Wädensweil (25 Pkt.); von 5 Fr.: 6. Karl Alber, Schlosser, bei Meister Alber, Küsnacht (24½ P.); 7. Karl Marsort, Schneiber, bei Meister Alber, Küsnacht (24½ P.); 7. Karl Marsort, Schneiber, bei Meister Marsort in Küsnacht (24 Punkte); 8. Heinrich Keutener, Schlosser, bei Meister Brupbacher in Wädensweil (23½ Pkt.); 9. Jat. Zopsi, Sattler, bei Meister Weber in Heister Uster, bei Meister Beber in Horgen (23½ Pkt.); 10. August Zeiher, Küser, bei Meister Uster in Küsnacht (23 P.); 11. Otto Weber, bei Meistern Witt und Ott in Küsnacht (22 P.); 12. Gottfried Sutz, Gärtner, bei Meister Ammann in Männebors (22 P.); 13. Aug. Ulbrich, Galvanisenr, bei Meister Ulbrich in Horgen (21 P.); 14. Heinrich Aeberli, Schlosser, bei Meister Kappeler in Stäsa (20 P.); 16. Ernst Boßhard, Photograph, bei Meister Gerstener in Gäbensweil (19 P.); 17. Karl Klaus, Maler, bei Meister Meier in Stäsa (18 Punkte).

Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten war sehr schön und auch vom Bublikum zahlreich besucht. Am auf die Vertheilung der Diplome folgenden Bankett ermunterte der Präsident die Lehrlinge zum Fortschreiten in ihrer Verufsbildung, daß sie namentlich nach der Rückschr aus der Fremde als gemachte Meister auftreten können.

Für Deforationsmaler ist soeben ein äußerst praktisches Werk erschienen: das 2. Heft oder 21. Blatt "Motive für Maler" von Engen Müller in Nürnberg (Preis Fr. 5, Berlag von Wish. Rommel in Franksurt a. M.). Es sind auf diesen 21 Blättern über 100 der reizendsten Decken= und Wanddekorations=Stizzen zu sinden. Von diesen sammtlichen Entwürsen werden auch Detailentwürse in natürsicher Größe in einer Mappe auf 50 Bogen groß Format zum Preise von nur 15 Mark zusammen geliesert. Beide Theise dieses neuesten und ansprechendsten Zeichnungswerkes eignen sich des sonds sin die den Unterricht in Handwerkerschulen. Wir werden nächstens ein Mehreres über dasselbe mittheilen und wo möglich einige Stizzen daraus in unserem Blatte reproduziren; für heute begnügen wir uns damit, unsern Malern und Zeichnungslehrern den Kath zu geben, einen Fünffränkser sürd Keinen gereuen. Das erste Heft, das vor einigen Jahren ersschien, wird gegenwärtig umgearbeitet.

# für die Werkstätte.

## Wie flickt man Holz?

Reines Sägmehl, am besten buchenes, wird mit starkem Leimwasser vermischt. Diese Masse stopft man fest in das Lod, um das es sich handelt, bis die Gestalt, die man zu haben wünscht, wieder da ist; dann streut man noch etwas trockenes Sägmehl auf und klopft dies fest hinein. So läßt man die Ausfüllung trocknen und reibt schließlich gut mit Glaspapier oder Schmirgel ab. Schuhleisten, die stark vernagelt sind, werben auf diese Weise wieder wie neu; denn die Sägmehlmasse wird wie das härteste Holz.

#### Geräuschlose Wertstätten.

Man lege unter jedes Bein der Maschine eine Gummisplatte und größere Maschinen fundamentire man auf AsphaltsBeton.

## Um Glas zu bohren,

nimmt man einen gut gehärteten Stahlbohrer mit langer Spite und hält benselben mährend bes Bohrens stets mit Terpentin-Spiritus naß.

## Um Löcher in Mühlfteinen auszufüllen,

nimmt man eine Mischung von Gyps, Alaun und Schmirgel zu gleichen Theilen. (Das Ausgießen mit Blei ist gesundheits= polizeilich verboten.)

## Berhütung von Beschädigung der Tapeten beim Ginschlagen von Mägeln.

Um Ragel und Saten für Bilder, Ronfolen, Spiegel, Garbinenhalter 2c. da einzuschlagen, wohin man fie gerade haben will, und ohne viele Bersuche eine Fuge zu treffen, in welcher ber Nagel oder Haftet (gerade durch biese Bersuche werden die Tapeten beschädigt), bediene man fich folgenden erprobten Berfahrens: Man bestimme die Stelle, wo der Magel oder Saten figen foll, durch Anhalten bes ju hangenben Wegen-ftanbes an die Wand, fchneibe an diefer Stelle bie Tapete freugweise ein und hebe die vier Eden ab, nehme einen Löffelbohrer in der Stärfe des einzuschlagenden Ragels oder Hafens, feile die Spite winkelrecht ab und versehe die dadurch entstehende gerade Kante mittelft einer breifantigen Feile mit einigen Bahnen, stecke den so vorbereiteten Bohrer in eine Brustleier und bohre ein Loch an der bezeichneten Stelle. Dieser Bohrer bringt ohne besondere Anstrengung selbst in Klinker und Cement ein. In das so gebildete Loch schlage man den Nagel oder Haken, es fällt kein Put beim Einschlagen ab, man erspart jedes Probiten, od der Nagel ze. haftet, man verlegt die Tapete nicht, und was die Hauptsache, der Gegenstand kommt absolut da zu hängen, wo man ihn gerade haben will. Das angegedene Berschwen ist auch da anzurgethen wo ein Gegenstand au einer fahren ist auch da anzurathen, wo ein Gegenstand an einer freien Mauerkante sigen soll, 3. B. bei Gardinenhaltern; durch das leider übliche Einschlagen eines Loches mit dem Stein-bohrer wird häufig der Mauerstein in der Ede gespalten und in feiner Lage gelodert, und ber Nagel ober Hafen wird bann überhaupt nicht fest ober nach furzer Zeit wieber lofe.

#### Ronfervirung des Pferdegeschirres.

Befanntlich zeigt fich auf dem Gefchirr, wenn es im Regen Bekanntlich zeigt sich auf den Geschirt, wenn es im Negen gewesen oder an einem seuchten Ort gehangen hat, ein grünsticher Schimmel, während durch die Feuchtigkeit das Fett aus dem Leder gedrängt wird; in diesem Stadium soll sich eine Säure bilden, welche jowohl Ledersafer, wie Fett und Tannin zerstört, wodurch also die mit Mühe erwirkten guten Eigensschaften des Leders vernichtet werden. Ein zweiter Uebelstand stellt sich beim Leder heraus, wenn es mit schlechten Fetten zusweichtet ist. Es verdest sich dann häusig mit einer schleimigen gerichtet ift. Es verdedt fich dann häufig mit einer fchleimigen Maffe, die nur durch forgfältiges Reinigen entfernt werden kann. Beide Uebelftande follen aber nach dem "Centralblatt für Ba= genbau" leicht beseitigt werden durch Benutzung einer Ammoniatfeife aus Delfäure und Ammoniak, welche fowohl das über= fluffige Gett wie den Schimmel entfernt und verhütet. Ammoniaffeife wird hergeftellt, indem man Delfeife bis gum Timboliatjele bott hetgestell, inden inan Erstelle bis gam Siedepunkt erhitst und dann so viel hirschhornsalz zumischt, bis der Ammoniakgeruch deutlich hervortritt. Eine gute Schmiere zum Konserviren des Leders stellt man nun folgendermaßen her: Ammoniakseise 4 Theile, Palmöl 1 Theil, gewöhnliche Stückseise 3 Theile, Tanninaussöfing 1%. Theil (diese Legtere enthalt 9-16 Theile Gerbfaure, gelost in 4 Theilen Waffer); Del und Seife werden gufammengeschmolzen, dazu die Ammoniat-Maffe gehörig durchgerichtt. In Steingefäßen gut verkortt, halt die Schmiere fich längere Zeit. Sowohl bei diesen wie bei an-bern Fetten darf dem Leder nicht mehr Schmiere beigebracht werden, als es bequem aufnehmen fann.

#### Winterbeichlag.

Wenn im Winter Gis ober Schnee auf ber Strage aufgefroren und biefelbe hierdurch jo glatt geworden ift, daß das Ferden und befelbe gleibtlich ist glutt geworden ist, das das Bererten und flusten bie Eisen so zubereitet werden, daß ein Ausgleiten und Umfallen verhindert wird. Man nennt dies einen "Winterbeschlag", man kann ihn auf manche Arr bewerkstelligen. In Nothfällen nämlich, wenn man schnell sort will, und das Glatteis voraussichtlich nicht von langer Daner fein kann, läßt man ganz einfach die gewöhnlichen Rägel herausziehen und fogenannte Eisnägel b. h. Rägel mit neigels oder pyramidenförmig zugespitzten Köpfen einschlagen. In den meisten Fällen wird es aber geschärft, d. h. die Eisen werden abgenommen und die Stollen nach vorherigem Erwärmen meißels oder pyramidenförmig zugespitzt. Das meißelsörmige Bufpiten oder Scharfen ift bauerhafter als das pyramidenformige. Um Berletzungen, wie Rronentritte, zu verhüten, fcharft man gewöhnlich den inneren Stollen gar nicht; will man bas Schärfen an beiden Stollen vornehmen, fo muß der innere Stollen von Außen nach Innen abgeftumpft ober die Scharfung pyramidenförmig ober quermeißelförmig gefchehen. Un Gifen von Bugpferden, welche fcmer ziehen muffen, fönnen auch die Briffe geschärft werden.

Sollen diese Schärfungen von großer Dauer sein, so muß man die Stollen ober doch die Spitze berselben von Stahl fertigen.

#### Um Thuren und Kenfter,

die mit Delfarbe geftrichen find, zu reinigen, bedient man fich einer Mifchung von 1 Th. Salmiakgeist und 12 Th. kalten Waffer. Die Reinigung mit warmem Waffer und Seife ober Lauge, wie es sonst üblich ift, schadet dem Delanstrich.

## fragen gur Beantwortung bon Sachberftändigen.

465. Welche schweizerische Gerberei tauft alte Habersäcke (Tornister), um daraus Leber zu machen? F. P. 466. Mit was für Theer werden alte Wagen beden wieder wasserbieht gemacht (imprägnirter Stoff)? Mit gewöhnlichem Steinfohlentheer oder wird ein extra sabrizirter Theer dazu verwendet? E. B. in W.

467. Wer fann die genaue Abresse der Kautschuftgabrit angeben, welche ihre Waare mit D. B. P. Kr. 30 C. Müller zeichnet?

468. Wie heißt die Pflugschaaren Fabrit mit dem Zeichen:
C. O. U. V. Y. & Cie.?

469. Wie fann man Sohlleder auf Guß fitten, daß solches sich

in Waffer ober Gulle nicht ablost?

470. Gibt es fein Mittel, um das Explodiren der Blasbälge zu verhüten, oder wie kann man es verhüten? F.
471. Welche Porzellanfabrik liesert Porzellanwalzen zu Waschmaschinen für Seidenfärbereien?
472. Wer liesert Horn-Carton?
J. D. in St.
473. Wer liesert Horn-Carton?

472. Wer liefert Horn-Carton?

473. Welche Fabrit liefert gute, solide Blasebälge französischer Façon?

474. Wer liefert die beste Urt Bumpen, um Baffer in die obern Stodwerte von Wohnhäufern ju befordern? Der Brunnen befindet sich senkrecht unter den betreffenden Lokalen und es soll das Wasser an 4 Orten und bis zu einer Höhe von 40 Fuß gehoben werden können?

E. G. in B.

## Untworten.

Auf Frage 456. Giferne Gartenmöbel und Tifche liefern billig und jolid: Gebr. v. Rog, Gartenmöbelfabrit, Kerns (Obwalden). Auf Frage 456. Schmiedeiserne Möbel aller Art werden als Spezialität gefertigt von Bogel-Bogt, Schlossere und Fabrifation ichmiedeiserner Möbel, Arbon. Musterzeichnungen und Preiscourante ftehen gu Dienften.

Auf Frage 456 theile mit, daß ich schmiedeiserne Gartenmöbel fonkurrenzfähig liefere. Aug. Sohmer, Schlossermeister, Romanshorn.

# Der Markt. 📆

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Augebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot= und Gesuchftellern sofort direct übermittelt und es sind Lektere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ift.

#### Gesucht:

135) 2 Drahtieisschein, eine mit 1200 Mm. Durchmesser, 50 Mm. Loch, bie andere mit 2000—2500 Mm. Durchmesser, 80 Mm. Loch, neu oder gut erhale tene gebrauchte. Aehi u. Mibsethater, mech. Werfik, Burgdorf.

141) Eine eiterne Abbiegmaschine, mit welcher man schaft und rundlich abbiegen fann. Länge 2 M. Breisangabe.

F. T.

142) Ein mitsterer guter Vlasbasch sir eine transportable Felbschmiede. J. K.

143) Zu miethen, eventuell später zu kausen. Gine Säge mit Wasserkeft. S.

Angebot:

74) Einige 100 solibe starke Sessel verlauft: B. Rowat in Altborf (Uri).
80) Eine ältere, jedoch noch sehr gut erhaltene Hausorgel mit 4 Registern und präcktigen Don.
81) Eine größere eiserne Drehbant, zwei kleine Drehbänke, Schraubstöcke, Drechslerwerkzeug.